



AUS DEM MARKTGEMEINDERAT

Auszug aus Seite 6

Als erstes stimmte der Gemeinderat dem aus persönlichen Gründen gewünschten Rücktritt von Georg Fischer als Gemeinderatsmitglied zu, der dies in der vergangenen Sitzung bekannt gegeben hatte. Zwischenzeitlich hat der Nachrücker Gunter Kraus erklärt, die Wahl zum Gemeinderat anzunehmen. Der Gemeinderat stimmte dem einstimmig zu. Anschließend nahm 2. Bürgermeister Hans-Jürgen Schuster dem neuen Mitglied Gunter Kraus den Amtseid ab und gab die daraus entstehenden neuen Besetzungen der verschiedenen Ausschüsse bekannt, in denen Fischer bislang Mitglied war. So wird jetzt Michael Anner dem Wasserversorgungsausschuss angehören; Kraus wird die Plätze im Bauausschuss sowie im Umweltschutz- und Rechnungsprüfungsausschuss einnehmen.

Die Gemeinden dürfen analog zu ihren Schülerzahlen Vertreter in den Mittelschulverband absenden. Jede Gemeinde, die mehr als 50 Schüler aufweist, kann neben dem Ersten Bürgermeister einen weiteren Vertreter in den Verband entsenden, der dort die Interessen der Gemeinde vertritt. Da Prien bisher 99 Schüler hatte, besetzte die Gemeinde bislang den Mittel-

schulverband mit einem Mitglied. Diese Aufgabe kam Annette Resch zu, vertreten durch Rosi Hell und Martin Kollmannsberger. Da sich die Schülerzahl im neuen Schuljahr auf 108 erhöht hat, können nun zwei Gemeinderäte Mitglied im Mittelschulverband werden. Die Wahl fiel auf Eva Munkler; als ihre Vertreter wurden Alfred Schelhas und Marie-Luise Ganter benannt, was einstimmig beschlossen wurde.

Der Förderzeitraum der LAG Leader-Gruppe wird um zwei Jahre verlängert; besprochen wurde, ob der Markt Prien weiterhin diesem Programm angehören möchte. Auf Nachfrage von Gabriele Rau, was die Vorteile davon seien, erklärte 2. Bürgermeister Schuster, dass die Förderung durch das Leaderprogramm u. a. den Chiemsee-Rundweg sowie die E-Bike-Stationen möglich gemacht hätten. Annette Resch gab an, mit dem Vorsitzenden der Leader-Gruppe sprechen zu wollen, ob auch der von ihr betreute Skater-Park eine Bezuschussung finden könne. Der Gemeinderat stimmte der Verlängerung der Teilnahme einstimmig zu.

Ebenso einstimmig beschlossen wurde, den Beilhacker Mühlweg

nicht mehr als Ortstraße zu deklarieren, sondern als beschränkt-öffentlichen Fußweg herabzustufen. Dies wurde bereits 1978 angesprochen, bis heute aber nicht umgesetzt.

Entgegen der Meldung im vergangenen Marktblatt wurde nochmals betont, dass der Beschluss, die Namen der Kursäle zu ändern, noch nicht gefällt wurde. Er wurde lediglich vertagt, bis die neue Geschäftsführerin der PriMa, Andrea Hübner, ihr Marketingkonzept vorgestellt habe.

Michael Anner erinnerte den Gemeinderat daran, dass man sich mit dem Kunstwerk im Eichenwald auseinandersetzen wolle. Außerdem wucherten die Gewächse um das Kneippbecken im Eichenwald herum; er wünsche sich, dass man dies etwas zurückstutzen werde. Im Moment sehe es etwas verwahrlost aus. Andreas Hell sagte zu, dass er sich darum kümmern wolle.

Abschließend erklärte Marie-Luise Ganter, dass sie jetzt zum dritten Mal Zeugin eines Unfalls wegen der Gleise auf Höhe der Metzgerei Kunz geworden sei. Heute hätte der Krankenwagen kommen müssen, eine Frau habe sich am Auge verletzt. Sie betonte nochmals die

Dringlichkeit einer Lösung dieses Problems. Hans-Jürgen Schuster begegnete, dass die Gemeinde zurzeit eruiere, wie man hier Abhilfe schaffen könne. Andreas Hell bemerkte, dass man in der vergangenen Sitzung informiert habe, dass der Markt nicht zuständig sei. Die Regierung von Oberbayern sei aber involviert, da sie als zuständige Behörde die Verantwortung dafür trage.

Alfred Schelhas wies zum Schluss der Sitzung noch auf die Chiemsee Broschüre »Naturerlebnis Chiemsee« hin, die u. a. zehn Beobachtungsstellen am Chiemsee umschreibe. Er betonte dabei, dass Prien selbst noch immer keine eigene besitze.

Im Weiteren brachte er den Förderverein Neon zur Sprache, der sich präventiv um die Suchthilfe in der Region kümmere. Die Realschule und das Gymnasium von Prien seien darin Mitglieder, die Mittelschule allerdings noch nicht. Er wies darauf hin, dass die Suchtgefährdeten immer jünger würden, das gehe mittlerweile schon in den ersten Klassen los. »Wir sollten hier nix versäumen«, mahnte er an, und empfahl, die Schule auf die Sinnhaftigkeit einer Mitgliedschaft hinzuweisen.